Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6378 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr. [Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 273. Halle a. d. Saale, Freitag, den 14. Juni 1901.

Die Aussichten der Landwirthschaft im zwanzigsten Jahrhundert.

Ein kurzer Rückblick auf die Getreidepreise des vorigen Jahrhunderts lehrt, daß der Anfang desselben infolge der spärlichen Ernten mit sehr hohen Getreidepreisen einsetzte, worauf dann von 1806—1812 die Kriegsjahre mit ihren Verwüstungen folgten. Die Tonne Weizen kostete in Berlin während des ersten Jahrzehnts durchschnittlich 230 M., im zweiten Jahrzehnt 195 M. Dann brach die Agrarkrisis von 1820—1830 herein, wodurch der Weizenpreis 1825 auf 95 M. pro Tonne sank; erst Ende der zwanziger Jahre besserten sich die Verhältnisse einigermaßen, so daß Mitte der dreißiger Jahre der Preis durchschnittlich auf 138 M. sich hob; diese Steigerung dauerte in den vierziger Jahren an und brachte für die folgenden drei Jahrzehnte einen gleichmäßigen Preisstand von 210 M. Weil er so lange anhielt, wurde er von der Landwirthschaft als der „normale" angesehen und der Rückgang unter diese Linie als verhängnißvoll betrachtet; die Jahre 1894—1895 brachten in der That eine Krisis, die den Preis auf 125 M. (im Jahre 1894) inkl. Zoll herabdrückte.

Nicht dieselben Verhältnisse wie bei der Agrarkrisis in den dreißiger Jahren bestimmen jetzt den Getreidepreis, sondern der Weltmarktpreis, der heute bis auf die entlegenste Ortschaft im Deutschen Reiche seinen Einfluß übt. Der Weltmarktpreis regulirt sich durch die Ernten der ganzen Welt und insbesondere durch die Ausfuhrüberschüsse der Exportländer und die Selbstkosten der Getreideerzeugung bei uns in Deutschland und die Transportkosten aus den Exportländern zu uns. Die großen Getreideländer: die Vereinigten Staaten, Rußland und Argentinien haben seit den achtziger Jahren bestimmend auf den Weltmarktpreis gewirkt. Wird sich dies ändern, und wie können und werden sich dann die Preise voraussichtlich in den ersten Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts gestalten? Diese Frage warf kürzlich der Breslauer Universitätsprofessor Dr. Julius Wolf in einem Vortrage, gehalten im niederösterreichischen Gewerbeverein zu Wien, auf. Durch reichhaltiges Material ergänzt, liegen die damaligen Ausführungen Wolf's jetzt im Druck vor („Das Deutsche Reich und der Weltmarkt", Jena, bei G. Fischer).

Entgegen der Meinung von anderen Kennern der Verhältnisse der Vereinigten Staaten ist Wolf der Ansicht, daß Amerika noch lange nicht an die Grenze seiner Getreideproduktion gelangt ist, die in den nächsten Jahrzehnten eine Stockung der Getreideausfuhr nach den europäischen Staaten hervorrufen müßte. Neben den großen Flächen, die noch des Getreidebaues harren, sind aber dort auch die Produktions- und die Frachtkosten gesunken, so daß Deutschland mit der amerikanischen Konkurrenz für Weizen zunächst in unverminderter Stärke für das 20. Jahrhundert zu rechnen hat. Aehnlich verhält es sich mit Rußland, welchem Deutschland regelmäßig Zweidrittel bis Vierfünftel seiner Roggeneinfuhr verdankt, abgesehen von der geringeren Weizen-, Gerste- und Hafereinfuhr. Trotz der wenig entwickelten Verkehrsmittel Rußlands, die seiner Getreideausfuhr hindernd in den Weg treten, kann man mit Sicherheit annehmen, daß sich die Exportfähigkeit Rußlands während der nächsten Jahre zum mindesten auf derselben Höhe halten wird wie jetzt. — In Argentinien haben die angestellten Untersuchungen ergeben, daß die Kultur-Weizenflächen noch auf das Sechzehnfache der bisherigen vergrößert werden können.

Das alles führt zu dem Endresultat: die den Weltmarktpreis bestimmenden Getreideländer werden ihre bisherige Leistungsfähigkeit noch für länger bei den bisherigen Preisen aufrechterhalten können.

Aber auch für später? Zur Beantwortung dieser Frage muß ein bisher außer Beachtung gelassenes Moment in Rechnung gezogen werden: die Volksvermehrung. Europa hat sich in den neunzig Jahren von 1800 bis 1890 von 170 auf 350 Millionen Menschen vermehrt; gering gerechnet wird das Ende des zwanzigsten Jahrhunderts in Europa eine Bevölkerung von 500 bis 600 Millionen Menschen vorfinden. Der Völkerzuwachs in den anderen Erdtheilen, hauptsächlich in den Getreide produzirenden Ländern, macht es wahrscheinlich, daß die steigende Nachfrage nach Brot auch wieder erhöhte Preise hervorruft. Dann aber würden Anbaugebiete in Frage kommen, die bisher noch nicht ins Auge gefaßt wurden, die aber nur noch der Erschließung harren, wie z. B. Kleinasien und Mesopotamien, Innerasien, Nordafrika und Australien.

Nach alledem, meint Prof. Wolf, scheine das zwanzigste Jahrhundert in seiner Preisentwicklung für Getreide ein ziemlich getreues Spiegelbild des neunzehnten Jahrhunderts, mindestens vom zweiten und dritten Jahrzehnt desselben an, werden zu wollen. Es sei auch nicht ausgeschlossen, daß in der zweiten Hälfte desselben noch einmal Erscheinungen der Ueberproduktion den Preis zum Sinken bringen, wenn auch schwerlich in solchem Grade, wie das in dem verflossenen Jahrhundert geschah.

* * *

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der Kaiser empfing am Mittwoch in Kiel den in türkischen Diensten stehenden General Kalau vom Hofe Pascha. Zur Frühstückstafel war noch der brasilianische Kapitän Don João Poxirlo de Souza Lobo geladen. Am späteren Abend sah der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" den Prinzen Heinrich sowie den Generalinspekteur der Marine, Chef der Marinestation der Ostsee, Admiral v. Köster und den Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vizeadmiral v. Tirpitz, bei sich. Gestern morgen hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Civilkabinets, Wirklichen Geh. Raths Dr. v. Lucanus und des Chefs des Militärkabinets, Generalmajors Grafen Hülsen-Häseler. Mittags begab er sich nach der Kaiserlichen Werft und besichtigte dort das kürzlich in Dienst gestellte Linienschiff „Kaiser Barbarossa" sowie darauf das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II." und kehrte sodann an Bord der „Hohenzollern" zurück. Abends 6½ Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich nochmals nach der Werft und besichtigte das Linienschiff „Kaiser Wilhelm der Große" und später den kleinen Kreuzer „Gazelle". Kurz vor 10 Uhr abends verließ er unter dem Hurrah der Besatzungen und dem Salut der im Hafen liegenden Schiffe mittels des Verkehrsboots „Hulda" die „Hohenzollern" und fuhr zum Bahnhof; um 10 Uhr reiste er mit Sonderzug nach Berlin ab, um heute früh 5 Uhr 25 Min. am Tempelhofer Felde einzutreffen und dort Kavallerieübersichtigungen vorzunehmen.

Die Reichstagsersatzwahl in Ottweiler-St. Wendel.

Die Scharfmacherpresse verzeichnet den Ausfall der Reichstagsersatzwahl in dem alten Stumm'schen Wahlkreise mit begreiflicher Genugthuung, während die „Germania" der Niederlage des Centrumskandidaten einige gezwungen resignirende Betrachtungen widmet. Für die entschieden liberalen Parteien hat sich Wolf selbst nur geringes Interesse. Die beiden einander gegenüberstehenden Kandidaten des Centrums und des reaktionären Blocks vertreten beide einen gleichen extrem-agrarischen und sozialpolitisch-rückständigen Standpunkt. Wenn wir daher mit wenigen Worten auf die Wahl näher eingehen, so giebt uns weniger der parteipolitische Gesichtspunkt hierzu Veranlassung als eine Reihe von allerdings wenig erfreulichen Begleiterscheinungen der Wahl selbst. Wir meinen die Wahlbeeinflussungen und Wahlbedrückungen, die allem Anscheln nach in demselben Maße, wie zu Lebzelten des Herrn v. Stumm, nur mit dem Unterschiede, daß diesmal auch die Centrumsagitatoren von Schuld keineswegs freizusprechen sind, ausgeübt worden sind. In den letzten Tagen überboten sich förmlich die den beiden Kandidaten nahestehenden Preßorgane in gegenseitigen Anklagen und der Centrumskandidat nahm bekanntlich sogar wiederholt Veranlassung, telegraphisch Beschwerde bei dem Minister des Innern zu erheben. Die schlimmsten Bedrückungen scheinen allerdings auch diesmal wieder von seiten des reaktionären Mitschmaches ausgeübt worden zu sein. Die „Post" erzählt mit einer gewissen Genugthuung, wie der Besitznachfolger des verstorbenen Mandatsinhabers Freiherrn Ferdinand von Stumm ganz im Geiste des früheren Beherrschers von Saargrabien die Stimmen „seiner" Arbeiter dirigirte. Noch in den letzten Tagen, schreibt das Scharfmacherblatt, wurde von Centrumsagitatoren die Nachricht verbreitet, Freiherr Ferdinand von Stumm habe erklärt, es könne jeder Arbeiter wählen wie er wolle. Es sollte also der „neue Geist" gegen die Manen des verstorbenen Frhrn. Karl von Stumm-Halberg ausgespielt werden, der nie einen Zweifel darüber aufkommen ließ, daß er die Organisation der Arbeiterschaft zu einer politischen Partei nicht dulden werde. Freiherr Ferdinand von Stumm erließ daraufhin eine Erklärung, worin er diese Mittheilung für eine tendenziöse Erfindung erklärte." In der That ein würdiger Erbe des Stummschen Despotismus!

*

Politisches.

* Auf die gestern auch von uns wiedergegebene Frage der „Voss. Ztg.": „Wo ist der deutsche Botschafter in Wien, Fürst Philipp Eulenburg?" antwortet jetzt der „Reichsanzeiger" mit folgender Meldung: „Der kaiserliche Botschafter in Wien, Wirkliche Geh. Rath Fürst zu Eulenburg und Hertefeld, ist auf seinen Posten zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen." — Hat Graf Bülow den Botschafter „ersucht", oder ist er zufällig gerade jetzt von selbst nach Wien gefahren?

* Zum Mißtrauen gegen den Reichskanzler Grafen Bülow haben, wie der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg." meint, auch die Gegner der Agrarier angesichts der weitgehenden Geheimhaltung alles dessen, was mit dem Zolltarif zusammenhängt, allen Grund:

„Es ist möglich, daß der Entwurf des Zolltarifs die von den Agrariern verlangten Doppelsätze nicht enthalten wird, obgleich auch das noch nicht verbürgt ist. Statt dessen scheint aber, man weiß noch nicht in welcher Form, für die landwirthschaftlichen Produkte ein Minimalzollsatz garantirt zu werden, unter den auch in Handelsverträgen nicht herabgegangen werden soll. Von der in einem früheren Entwurf enthaltenen Klausel, daß mit Zustimmung des Bundesraths Staaten gegenüber, die entsprechende Gegenleistungen gewähren, unter die Minimalsätze herabgegangen werden dürfe, scheint nicht mehr die Rede zu sein."

Die Gegner der Agrarier dürften auch, was die Höhe der landwirthschaftlichen Zölle anbetrifft, keine besonderen Hoffnungen aufbauen auf Grundlagen, die man nicht kennt.

* In einer Unterredung, die der Reichskanzler jüngst mit dem Amerikaner Frederick W. Holls, der als Sekretär bei dem haager Kongreß thätig war und jetzt zum ständigen Mitgliede des Schiedsgerichtshofes im Haag ernannt worden ist, hatte, äußerte Graf Bülow, wie ein berliner Blatt berichtet, der Kaiser und er selbst versprächen sich von dem Schiedsgerichtshof eine segensreiche Wirksamkeit und erwarteten von ihm viel mehr, als die deutsche wie die ausländische Presse bisher von ihm angenommen habe. — Warum arbeitet man aber nicht darauf hin, daß der Schiedsgerichtshof diese seine Wirksamkeit am südafrikanischen Konflikt zum ersten male dartut.

* Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt offiziös: Die „Berl. Neuest. Nachr." wenden sich gegen einzelne Blätter, die es für angebracht halten, eine lange Erzählung der Pariser „Patrie" wiederzugeben, die nach angeblichen Mittheilungen von Gulliez, des inzwischen verstorbenen Kommandanten der „Prinzesse Alice", der Yacht des Fürsten von Monaco, über Aeußerungen des Kaisers bei der bekannten Begegnung in Bergen zu berichten weiß, wo der Kaiser vor zwei Jahren an Bord eines französischen Schulschiffes einen Besuch abstattete und mit dem Fürsten von Monaco zusammentraf. Dem Kaiser wird u. a. die Wendung in den Mund gelegt, in dem deutsch-französischen Bündniß gegen England liege die Zukunft. Der Kaiser soll außerdem gegenüber Gulliez, der früher französischer Marineoffizier gewesen war, Elsaß-Lothringen als „Graben" bezeichnet haben, der zu des Kaisers Bedauern Deutschland und Frankreich voneinander trenne usw. Selbstverständlich sei an der ganzen Erzählung kein wahres Wort. — Wir können das lediglich bestätigen und bemerken noch, daß, so viel wir wissen, Herr Gulliez überhaupt nicht Kommandant der Yacht „Prinzesse Alice" war, diese vielmehr von einem englischen Kapitän kommandirt wird.

Volkswirthschaftliches.

* In den Kreisen der Tabakinteressenten wird die Frage erörtert, ob sich die Zollkonferenz auch mit der Frage einer Erhöhung des Tabakzolles beschäftigt habe. Die „Deutsche Tab.-Ztg." schreibt hierzu: „In dem von der Regierung vorgelegten Tarif wird, das scheint unzweifelhaft festzustellen, eine Erhöhung des Schutzzolles für Rohtabak nicht enthalten sein; in Bezug auf die Eingangszölle für Tabakfabrikate möchten wir aber nicht behaupten."

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 11. Juni, wonach der Bundesrath auf Grund des Gesetzes vom 29. Mai beschlossen hat, daß für die Zeit nach dem 30. Juli Angehörigen und Erzeugnissen Großbritannien's sowie der britischen Kolonien und auswärtigen Besitzungen mit Ausnahme Kanadas bis auf weiteres die Vortheile eines meistbegünstigten Landes gewährt werden.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Wie die „Disch. Warte" nach eingezogenen Erkundigungen an bestunterrichteter Stelle erfährt, findet z. Z. ein vom Reichs-Justizamt angeregter Meinungsaustausch über etwaige Abänderungen des Gesetzes über den Gerichtsstand der Presse innerhalb der deutschen Bundesstaaten statt. Welcher Art diese sein werden, läßt sich bei dem augenblicklichen Stande der Angelegenheit noch nicht übersehen. Eine Einigung über die schwebenden Fragen ist aber mit Sicherheit zu erwarten, und die Neuformulirung des Gesetzes wird im September d. J. beendigt sein. Dem später zusammentretenden Reichstage wird dann die betreffende Vorlage zur Berathung zugehen.

Parlamentarisches.

* In der gestrigen Sitzung des Bundesraths wurden die Vorlagen betreffend die Beschlüsse des Landesausschusses zu den für Elsaß-Lothringen bestimmten Entwürfen a) eines Gesetzes betreffend die Kapitalsteuer, b) eines Gesetzes betreffend die Lohn- und Besoldungssteuer, c) eines Gesetzes betreffend die Verwendung der Erträge der Kapitalsteuer und der Lohn- und Besoldungssteuer, sowie die Erhebung der Bezirkszuschläge, ferner die Vorlage betreffend die Wünsche der Regierungen von Oesterreich und Italien in Bezug auf die Außzählung von Unfallrenten an Ausländer und deren Hinterbliebene den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Die Gesetze über das Verlagsrecht und über das Urheberrecht an Werken der Litteratur und der Tonkunst wurden in der Fassung der Beschlüsse des Reichstags angenommen. Den Ausschußberichten über den Entwurf eines Gesetzes zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens, sowie über die Vorlage betreffend die Unfallversicherung der Seefischer wurde die Zustimmung ertheilt.

Parteinachrichten.

Da sich das Nervenleiden des bisherigen Chefredacteurs der „Leipziger Volkszeitung", Reichstagsabgeordneten Dr. Bruno Schoenlank, erheblich verschlimmert hat, ist die redaktionelle Leitung dieses Organs der Leipziger Sozialdemokratie für die nächste Zeit auf den Genossen Wilhelm Blos übergegangen. Außerdem ist Genosse Jäckh provisorisch in die Redaktion des genannten Blattes eingetreten.

Heer und Flotte.

* Der Dampfer „Andalusia" mit 500 aus China heimkehrenden Offizieren und Mannschaften der Seebataillone ist gestern mittag auf der Rhede von Wilhelmshaven angekommen. Unter den Heimgekehrten befindet sich auch Graf Soden, der Vertheidiger der Gesandtschaften in Peking.

Versammlungen und Kongresse.

* Der internationale Verlegerkongreß in Leipzig beschloß gestern, den nächsten Kongreß im Jahre 1904 in Mailand abzuhalten.

Ausland.

Die Wirren in China.

Die Befürchtungen, daß nach der Zurückziehung der internationalen Truppen aus China dort von neuem große Verfolgungen der Missionare und eingeborenen Christen beginnen werden, machen sich allenthalben geltend. So veröffentlicht der Römische „Osservatore Cattolico" einen Alarmruf der Missionare in China, der die Lage der Europäer nach dem bevorstehenden Abzug der Truppen in den düstersten Farben darstellt. Die Kaiserin-Mutter und Prinz Tuan, die wahren und einzigen Urheber der Massacres, seien nunmehr gänzlich umgestürzt und planten vermuthlich eine neue und sichrere Erhebung. Die Entschädigung solle innerhalb 30 Jahren bezahlt werden, ein wahrer Hohn für die ruinirten Missionare. Mittlerweile laufen aus Honan, Peyhang, Kinokan und anderen Orten bedenkliche Meldungen ein. Ueberall schicke der Pöbel unter den Augen der Mandarinen sich zu neuen Gewaltstreichen an, und die im Wiederaufbau begriffenen Kirchen und Missionshäuser seien mit neuer Zerstörung bedroht. So schreibe der Pater Tocconi aus Peyhang, es werde dort ganz offen zur Ermordung der Christen und auch der Mandarinen gehetzt. In Taustin seien die Christen von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010614010/fragment/page=0001

neuem ausgeplündert und die der ersten Zerstörung entgangenen paar Häuser niedergebrannt worden. Die pro forma dortthin entsandten Soldaten hätten nicht eingegriffen. Der Missionar schließt mit der Klage, daß ein so kühn und großherzig begonnenes „Kulturwerk" wie die Chinaexpedition dank der Eifersucht der Mächte ein so ruhmloses Ende nehme, denn die Lage der Europäer, insbesondere der Missionare im Innern Chinas, habe sich eher verschlechtert, da nunmehr die Furcht der Chinesen vor einem neuen Rachezug Europas fortfalle.

Die Pest in Hongkong nimmt erschreckende Ausdehnung an. Von 1202 von der Seuche befallenen sind 1131 gestorben. Eine statistische Kontrolle ist unmöglich, da viele Chinesen Hongkong verlassen. Die ärztliche Hilfe ist absolut unzureichend. Die Epidemie beginnt bereits, das Geschäft stark zu beeinträchtigen.

Auch in England selbst finden sich Stimmen, die — wenn auch vorerst vereinzelt — der Anschauung entgegentreten, die deutsche Besatzung in Shanghai schädige die englischen Interessen. So führt die „St. James Gazette" aus: In Shanghai, wo sich große, gut abgegrenzte Niederlassungen befinden, sei die Anwesenheit internationaler Truppen bei weitem nicht so gefährlich als in Tientsin. Die englischen Interessen in China seien kommerziell, nicht territorial. Die Verstärkung der britischen Flotte in den chinesischen Gewässern würde der internationalen Occupation Shanghais das Gegengewicht halten. Die dortige Anwesenheit von 800 Mann deutsche Truppen lasse die britischen Vertragsrechte unberührt. Die Wasserstraße des Yangtse bleibe England offen. Eine beschränkte internationale Besetzung Shanghais sei, wenn sie von einer vollständigen Räumung Tschilis begleitet sei, eher ein Vortheil als eine Drohung für England, das Shanghai niemals für sich selbst beanspruscht, niemals das Protektorat über das Yangtse-Thal angestrebt habe.

Im Unterhause kam die Shanghaier Angelegenheit gestern gleichfalls zur Sprache. Nachdem Staatssekretär Hamilton mitgetheilt hatte, General Gaselee habe die Regierung benachrichtigt, daß die von den Zeitungen veröffentlichte Meldung bezüglich einer zweiten Schlägerei in Tientsin unbegründet sei, erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Cranborne, die Regierung habe von der deutschen Regierung keine Mittheilung erhalten, daß eine deutsche Garnison in Shanghai verbleiben solle. In Erwiderung einer anderen Anfrage sagte Cranborne, die Regierung sei benachrichtigt worden, die militärischen Vertreter der verbündeten Mächte hielten es für nöthig, daß außer den Wachen der Gesandtschaften in Peking für den Augenblick noch 6000 Mann Truppen in Nordchina bleiben, doch habe die Regierung keine Mittheilung darüber erhalten, wie viel Mann von jeder Macht zu stellen seien.

Die französischen Truppen haben nach Meldung des Generals Voyron vom 12. d. M. Hualu und Tschengtingtu geräumt; die chinesischen Truppen entwiesen der französischen Fahne in feierlicher Weise in Gegenwart aller Mandarinen Ehrenbezeugungen. Die Haltung der Bevölkerung war ausgezeichnet; die Behörden sprachen ihren Dank aus für die Ruhe und Ordnung, die durch die Franzosen im Lande gesichert worden seien.

•

In Tokio empfing erst am Dienstag der Mikado den Grafen Waldersee, damit der Feldmarschall, wie der japanische Kaiser es persönlich gewünscht hatte, nach der anstrengenden Seereise einen Erholungstag für sich zur Verfügung hatte. Graf Waldersee wurde nebst dem deutschen Gesandten Grafen Arco und seiner Begleitung in Hofgalawagen vom Shiba-Palais zum Kaiserschloß abgeholt. Dort stellte der Gesandte den Feldmarschall dem Kaiser vor, der die japanische Generals-Uniform mit dem Schwarzen Adlerorden angelegt hatte. Der Mikado unterhielt sich zehn Minuten lang mit Waldersee, wobei der Ceremonienmeister als Dolmetscher fungirte. Der Feldmarschall stellte darauf seine Begleitung vor. Durch prachtvolle Säle wurde Graf Waldersee sodann zur Kaiserin geführt, die europäische Tracht trug und den Grafen mit derselben Ceremonie empfing. Bei dem nachfolgenden Galafrühstück saß die Kaiserin links vom Kaiser, der Feldmarschall dem Kaiserpaar gegenüber. Die mit Hilfe des Dolmetschers geführte Unterhaltung war sehr lebhaft. Der Kaiser berührte in seinem Gespräch mehrfach militärische Fragen, die Kaiserin die Pflege der Verwundeten im Kriege und die Thätigkeit des Rothen Kreuzes. Geladen waren noch die kaiserlichen Prinzen nebst Gemahlinnen, die Minister, Generale und die deutsche Gesandtschaft. Der Kaiser trank speziell dem Feldmarschall zu. — Nach dem Frühstück hielt der Kaiser Cercle ab. Der Feldmarschall legte in Tokio auf dem Grabe des bei den Takuforts gefallenen japanischen Schiffskapitäns Hattore einen Lorbeerkranz nieder, was von der Flotte und der Armee enthusiastisch aufgenommen wurde. Am Mittwoch vormittag besichtigte der Feldmarschall das Kadettencorps und die Kriegsschule und hielt nicht mit seinem unbeschränkten Lob des Gesehenen zurück. Das schon kurz beschriebene Frühstück und das Gartenfest in der deutschen Gesandtschaft verliefen ungemein animirt. Graf Arco toastete auf den Landesherrn und die Souveräne sämmtlicher Großstaaten. Prinz Komatsu dankte und brachte einen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm und Graf Waldersee aus. Graf Ito verdeutschte den Toast, worauf Graf Waldersee seinerseits dankend die japanische Armee feierte, deren Trefflichkeit er bereits in China kennen gelernt habe. Zum Gartenfest war ein reicher Damenflor erschienen. Von den Versammelten wurde ein Gruppenbild aufgenommen, worauf Graf Waldersee den kleinen Prinzen Komatsu neben sich hat. Nachher fand eine Vorführung japanischer Schwert- und Lanzenkämpfe statt. Vor dem Abschied wurde Bier herumgereicht, wobei der Feldmarschall ein Hoch auf den Gastgeber Grafen Arco ausbrachte. Am Donnerstag hielt die Deutsche Gesellschaft für Völkerkunde in Tokio eine Festsitzung ab.

Das Wiener „Fremdenblatt" widmet dem Telegramm des Kaisers Franz Josef an den Grafen Waldersee einen besonderen, warm gehaltenen Leitartikel, worin es unter anderem heißt: „Graf Waldersee sieht bei unserem Kaiser seit langem in Ansehen, und die ehrende Depesche ist ein neuer und vor aller Welt abgegebener Beweis, wie hoch unser Monarch ihn schätzt. Graf Waldersee ist mit so viel Umsicht vorgegangen, daß nirgends auch nur vorübergehend eine Gefährdung oder Stockung eintrat. Vor allem aber hat er eine Klugheit und einen Takt entfaltet, die seine Berufung zu der in ihrer Art einzigen Stellung aufs Glänzendste rechtfertigt. Die Anerkennung, die unser Kaiser ihm spendet, ist also nicht nur ein höchst anzuerkennendes Kompliment für den verdienten Generalfeldmarschall, sondern zugleich ein neues Zeichen der freundschaftlichen Gefühle für Kaiser Wilhelm und das Deutsche Reich." Das Blatt schließt: „Graf Waldersee war der Träger einer international und national bedeutungsvollen Mission, und er hat sich ihrer so entledigt, wie es von diesem hervorragenden General zu erwarten stand."

Oesterreich-Ungarn.

Bei den gestrigen Empfängen von Deputationen in Prag antwortete Kaiser Franz Josef auf die Ansprache des Kardinals Fürstn. v. Skobensky beim Empfange des Klerus in tschechischer Sprache: „Ich nehme die von Ew. Eminenz namens des Klerus Böhmens abgegebene Versicherung der Treue und Anhänglichkeit mit Dank und Befriedigung entgegen;" — deutsch fortfahrend: „Ich bin von der Lauterkeit Ihrer dynastischen und patriotischen Gefühle überzeugt. Seien Sie versichert, daß die Interessen der katholischen Kirche an Mir stets einen warmen Förderer finden werden." Auf die Ansprache des Kardinals beim Empfang der Deputation des Adels antwortete der Kaiser in deutscher Sprache: „Ich spreche dem Adel Böhmens für diese loyale Bekundung Meinen herzlichsten Dank aus" und hierauf tschechisch fortfahrend: „Gern hatte Ich Mich überzeugt, daß der Adel eine feste Stütze für Thron und Reich ist und bleiben wird." Nachmittags machte der Kaiser eine Rundfahrt durch die Stadt und besichtigte dabei verschiedene Anstalten. Bei dem Besuch der Strakischen Ritterakademie erwiderte der Kaiser auf eine Ansprache des Präsidenten Fürsten Alfred Windischgrätz, er sei überzeugt, daß unter den Zöglingen der Geist der Eintracht und Verträglichkeit sowie monarchische Treue und Patriotismus gepflegt werden. Auf der ganzen Fahrt wurden dem Kaiser von der Bevölkerung begeisterte Huldigungen dargebracht. Abends fand ein Diner statt, woran die Minister und die Spitzen der Behörden theilnahmen.

Frankreich.

Der französische Gesandte in Tanger, Révoil, und die marokkanische Spezialgesandtschaft sind mit dem Kreuzer „Pothuau" gestern nachmittag in Toulon eingetroffen und feierlich empfangen worden. Die marokkanische Mission wird am Sonnabend nach Paris reisen. Révoil begab sich sofort dorthin.

Infolge der Weigerung der Grubenverwaltung, italienische Arbeiter zu entlassen, sind in La Motte d'Aveillans bedeutende Ruhestörungen vorgekommen. Es sollen Häuser geplündert und 7 Personen verletzt worden sein. Die italienischen Minenarbeiter sind mit ihren Familien nach Grenoble gegangen und wollen dort bleiben, bis der Ausstand in den Gruben von La Motte d'Aveillans beendigt ist.

Bei der gestern im Senat erfolgten weiteren Berathung über das Vereinsgesetz setzte der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau die Gründe der Regierung für die Einbringung des Gesetzentwurfs auseinander. Das Gesetz sei durchaus liberal. Er erkenne die von gewissen Kongregationen geleisteten Dienste an, doch werde auch deren segensreiche Thätigkeit dadurch nicht gehemmt, daß sie genöthigt werden, eine Erlaubniß einzuholen. Waldeck-Rousseau versicherte ferner, daß die Regierung die Interessen der Katholiken niemals bedrohe, und lieferte den Nachweis, daß das Konkordat sich nicht auf die Kongregationen erstrecke. Er stellte weiter einen Vergleich an zwischen den erlaubten und nicht erlaubten Kongregationen und wies darauf hin, daß gerade die letzteren große Dienste leisteten, und daß diese sich nicht zu beklagen hätten. Das Gesetz sei im Einklange mit der französischen Tradition liberal, der Senat werde durch dessen Annahme zur allgemeinen Beruhigung beitragen.

Kreta.

Die von den christlichen Deputirten der kretischen National-Versammlung angestrebte Angliederung Kretas an Griechenland dürfte schwerlich zu stande kommen. Nicht genug, daß die Mächte sich zum guten Theil dem widersetzen werden, haben einer Meldung der „Agence Havas" zufolge jetzt auch die muselmanischen Deputirten den Prinzen Georg eine Protesterklärung unterbreitet und sie auch den Generalkonsuln eingereicht. Letztere haben sich aber geweigert, sie entgegenzunehmen, ebenso wie sie auch abgelehnt hatten, dem Beschlusse der christlichen Deputirten Gehör zu schenken.

Halle und Umgegend.

Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft in Halle.

15. Wander-Ausstellung.

IV.

-b. Halle, 13. Juni.

Die Eröffnungsfeierlichkeiten waren vorüber und — der Regen auch. Mit derselben militärischen Pünktlichkeit, mit der er eingesetzt hatte, als die erste Rede von Stapel gehen sollte, setzte er aus, als das letzte Hoch verklungen war und kein Eingekeilt-sein in drangvoll fürchterlicher Enge mehr gehindert hätte, sich die Wohlthaten eines Regenschirmes zu verschaffen. Nur der Sturm war geblieben und jagte heulend über das weite Ausstellungsfeld.

Wir standen mitten im großen Vorführungskreise, um uns her zertheilte sich die Menge, jeder ein bestimmtes Ziel im Auge, nur wir verharrten rathlos, den Situationsplan in der Hand, und überlegten, an welchem Ende wir unseren Rundgang beginnen sollen. Da — ein erneuter heftiger Windstoß, unsere Hüte eilen in weiten Sätzen davon und direkt auf die Wechselhälle zu. War das ein Zeichen des Himmels? — Wir nahmen es an und folgten ihm.

Es wird uns niemand nachsagen können, daß wir sonderlich viel „Pferdeverstand" besäßen, denn wir haben uns nie eingehender mit den Edelsten der Haushiere beschäftigt, als dies allenfalls Sonntagsreiter zu ihrem Pflegen. Deswegen schritten wir beächtig durch jeden der zehn Ställe, beruhetten Kennermiene und schmeichelten den Knechten durch wohlgefälliges Kopfnicken. Warum sollten wir auch nicht, bekamen wir doch wirklich schöne Thiere zu sehen, die auch dem Laien den ganzen Adel ihres Geschlechts zu Gemüthe führen konnten.

Doch es kann nicht unsere Aufgabe sein, hier ein Urtheil über das zur Schau gestellte Material abzugeben, das überlassen wir einer berufeneren Feder, die noch zu Worte kommen wird. Wir wanderten ja auch nur zu unserem „Vergnügen" über die Ausstellung, um uns an den Fortschritten, die Viehzucht, Landwirthschaft und die einschlägige Industrie gemacht haben, zu erfreuen, und das, wir können es wohl behaupten, ist uns in hohem Maße gelungen. Es ist zwar viel verlangt von einem Nichtfachmann, an einem Tage alles das zu erfassen, was durch die Fülle der ausgestellten Erzeugnisse usw. geboten wird, aber auch ein flüchtiger Streifzug über den weiten Plan genügt, um mit Befriedigung wahrnehmen zu können, daß wir auf allen in Betracht kommenden Gebieten jede Konkurrenz aufzuhalten vermögen.

Denn was wir bei den Pferden empfanden, das empfanden wir auch in den Hallen, in denen das liebe Rindvieh Wohnung genommen hat und seine Gäste mit mißtrauischen Blicken musterte. Das empfanden wir auch, als wir uns plötzlich unter Schweine, Ziegen und Schafen wiederfanden und mit Staunen die Größe und Wohlbeleibtheit der meisten von ihnen wahrnahmen. Zweifellos ist gerade jener Theil der Ausstellung am interessantesten, denn nicht nur dem fachmännischen Beobachter, sondern auch dem wenig unterrichteten Städter bieten sich hier Momente dar, die seine Aufmerksamkeit in hohem Maße fesseln. Wie stimmungsvoll nimmt sich beispielsweise jene — verzeihen Sie das harte Wort — Sau aus, die mit zahlreichem Nachwuchs einen Koben theilt und geduldig die Kleinen gewähren läßt. Ach, ihrer sind gar zu viel, um der Mutter das Geschäft des Ernährens leicht zu machen, und schon früh müssen die Ferkelchen erfahren, was es heißt, den Kampf um das tägliche Brot zu kämpfen.

Auch bei den Ziegen ist es selbst für den interessant, der ihren Werth im allgemeinen nicht zu schätzen versteht. Sieht es doch possirlich aus, wenn die kleinen Zickelein, der warnenden Stimme der Mutter nicht gehorchend, die Barrière erklettern und neugierig nach den fremdartigen Menschen ausblicken, die lachend und streichelnd von Koben zu Koben wandern.

Als eine Hauptattraktion für Fachleute und Laien dürfen sodann die Vorführungen von Pferden und Rindern im großen Ringe gelten, die man von Tribünen aus bequem betrachten kann. Hier kommen die prachtvollen Formen voll zur Geltung, läßt sich der Werth und die Leistungsfähigkeit der Thiere am besten erkennen und beurtheilen. Neben Vierergzügen und Zweigespannen werden einzelne Pferde vorgeführt, wurde eine Abtheilung Kavallerieperde von Kürassiren, Ulanen und Husaren in allen Gangarten vorgeführt, ebenso ein Geschütz in voller Bespannung gezeigt. Weiteren Vorführungen von Gestütspferden leichten und schweren Schlags folgten die von auserlesenen Stücken an Ochsen und Kühen.

Der den landwirthschaftlichen Maschinen eingeräumte Platz nimmt, wie voranzusehen war, den größten Theil des weiten Terrains ein. In langen Reihen sind da theils im freien, theils unter Dach und in geschmackvollen Pavillons und Zelten, Maschinen und maschinelle Geräthe, vom kleinen Pflug, Egge, den größten Säe- und Mähmaschinen, noch gewaltigeren Dreschmaschinen und Dampfpflügen mit ihren Lokomobilen, aufgestapelt, um einen imposanten Ueberblick über die Leistungsfähigkeit der Industrie im Dienste der Landwirthschaft zu bieten, wie er auf keiner der früheren Ausstellungen der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft je gesehen worden sein kann. Namentlich reichlich vertreten sind die Erzeugnisse des Hallenschen Maschinenbaus und die aus anderen großen Industriellen Centren unserer Provinz, wie besonders aus Magdeburg, sowie aus deren Nachbarschaft, vor allem aus Leipzig; auch amerikanische und englische Firmen haben sich an diesem friedlichen Wettkampfe betheiligt. Die großen Riesen von Dampfpflügen, die in Thätigkeit vorgeführten Lokomobilen, elektrischen Motoren verschiedenster Größe und Art umstanden in Schaaren deren Vorzüge lebhaft erörternde Landvolkes, die ein besonderes Interesse an den neuen Vorrichtungen an Pflügen, an Mähmaschinen zur Ablegung der Garben, an den Dreschmaschinen zum Binden oder gar Pressen des leeren Strohs, sowie an den Geräthen und Heu-Aufzügen zu nehmen schienen. Die Gattinnen der ländlichen Ausstellungsbesucher wieder wendeten ihre Aufmerksamkeit in erster Reihe den Milchverwerthungsmaschinen, wie Centrifugen, Entrahmungseinrichtungen, Buttermaschinen und dergleichen mehr, sowie anderen Hausgeräthen, darunter Waschmaschinen, Wringvorrichtungen und Wäscherollen zu, ebenso fanden die Hallen mit Butter und anderen Molkereiprodukten lebhaften Zuspruch namentlich von seiten der Frauen, indes die Männer länger vor den mancherlei chemischen Präparaten verweilten, die Futter- und Düngemittel oder auch Bestandtheile von solchen und von thierischen Produkten zeigten, nicht minderes Interesse nahmen sie an den ausgestellten Plänen landwirthschaftlicher Anlagen, an den Proben ökonomischer Buchführung und den in Natur und Bild vorgeführten Sämereien und Körnerarten.

Hinzuzum, die ganze Ausstellung bietet ein recht extensives Bild davon, wie sich Landwirthschaft, Wissenschaft, Industrie, Gewerbe und Handel zur bestmöglichen Erfüllung aller Aufgaben, die aus dem Landwirthschaftsbetriebe erwachsen, die Hand gereicht haben und einander zu ergänzen und zu fördern streben; wie und auf welche Weise sie das im einzelnen erreichen, darüber denken wir noch einzelne fachmännische Urtheile bieten zu können.

V.

Erste Gesammtausschußsitzung.

g. Halle, 14. Juni 1901.

Gestern nachmittag um 6 Uhr fand im Stadtschützenhause die erste Gesammtausschußsitzung statt, die in Vertretung des durch anderweitige amtliche Verpflichtungen verhinderten ersten Präsidenten der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Fürsten Christian Ernst zu Stollberg-Wernigerode, von Herrn Geh. Regierungsrath, Rittergutsbesitzer Reich-Meyken geleitet wurde. Er gab in der Eröffnungsansprache seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Kaiser sich durch ein Mitglied seines Hauses, den Prinzen Friedrich Heinrich, habe vertreten und durch ihn habe verkünden lassen, daß seine Huld und Fürsorge, Schutz und Schirm der Landwirthschaft zu theil werde. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Alsdann wurde in die Tagesordnung eingetreten, deren ersten Berathungsgegenstand die Feststellung der Wahlliste für Präsident und Gesammtausschuß war. Es handelt sich hierbei um die Festsetzung der Vorschläge, die der Gesammtausschuß der Hauptversammlung zu unterbreiten gedenkt. Herr Landes-Oekonomierath Wöhlling als Referent theilte zunächst unter dem Beifall der Versammlung mit, daß der Erbgroßherzog von Baden bereit erklärt habe, das Präsidium der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für das nächste Jahr zu übernehmen. Für die Wahlen zum Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder durch den Referenten wieder empfohlen; neu vorgeschlagen wurde lediglich für den Gau 4 Landrath v. Dr. Graf zu Rantzau-Rastorf als Vicepräsident. Auch die Vorschläge zur Gesammtausschußwahl beziehen sich mit ganz geringfügigen Aenderungen auf die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Die Versammlung beschloß nach dem Antrage des Referenten alle diese Vorschläge der Hauptversammlung zu unterbreiten.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war die Erstattung des Jahresberichts, der gedruckt vorlag und auf den hinzuweisen, sich der Referent, Herr Landesökonomierath Wöhlling, sich beschränken konnte. Der Jahresbericht, aus dem erst in der Hauptversammlung am Sonnabend ein kurzer Auszug gegeben werden soll, zeigt für 1901 einen Mitgliederbestand von 12,647, das ist gegen das Vorjahr eine Vermehrung von 239. Er berichtet über die in Posen abgehaltene 14. Wanderausstellung, die mit einem Fehlbetrag von 85,000 M. abschloß, und schilderte schließlich eingehend die Arbeiten der einzelnen Abtheilungen der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft.

Nach Entgegennahme der Ausführungen des Referenten ging man zum dritten Punkte der Tagesordnung, dem Bericht über den Rechnungsabschluß vom 31. Dezember 1900, über. Auch dieser findet sich im Jahresberichte gedruckt vor, auf den der Referent, Herr Oekonomierath Poggendorf-Berlin, verwies. Das Effektenkonto der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft betrug danach 963,002.55 M., das Gewinn- und Verlustkonto balancirt mit 435,391.21 M. Der Gewinn der Gesellschaft stellt sich auf 122,000 M. und geht erheblich über den Durchschnitt der bisherigen Ueberschüsse hinaus. Da der Gewinn der Düngerabtheilung 132,000 M. beträgt, würde die Gesellschaft ohne Düngerabtheilung noch im Verlust sein, allerdings nur mit einer Summe, die dem Kursverlust ihrer Papiere gleichkommt. Die Rücklage der Gesellschaft stellt sich auf über 1,400,000 M. Der Gesammtausschuß beschloß, der Hauptversammlung zu empfehlen, dem Verwaltungsrath Decharge zu ertheilen.

Ueber den 4. Punkt der Tagesordnung: Ausstellungen für 1902 und 1903 und Beschluß über die Abhaltung der Ausstellung und Wanderversammlung im Jahre 1904 berichtete wieder Herr Landesökonomierath Wöhlling. Für die Ausstellungen 1902 und 1903, die in Mannheim und Hannover stattfinden, sind die Plätze festgestellt und die übrigen Vorarbeiten nehmen ihren allmäligen Fortgang. Für die Ausstellung im Jahre 1904 ist von Danzig eine Einladung ergangen. Die Stadt hat auch schon verschiedene Plätze in Aussicht genommen, die jedoch vom Vorstand nicht für geeignet befunden wurden. Kürzlich ist ein Vorschlag der Stadt Danzig über einen neuen Platz eingegangen, der jedoch noch nicht geprüft werden konnte. Der Vorstand ersucht deshalb den Gesammtausschuß, der Hauptversammlung zu empfehlen, sie möge beschließen: Wanderausstellung und Wanderversammlung werden im Jahre 1904 in Danzig stattfinden, falls die Stadt in der Lage ist, einen passenden Platz anzubieten. Die Versammlung beschloß demgemäß.

Ueber den 5. Punkt der Tagesordnung: Veränderung der Gaueintheilung referirte ebenfalls Herr Landesökonomierath Wöhlling. Bei der ersten Einrichtung der Gesellschaft theilte man Deutschland in 12 Gaue und zwar scheint es, daß man eigentlich nur 11 Gaue gliedern und alles, was übrig blieb, in einen Gau legte, nämlich den siebenten. Dieser siebente Gau umfaßt nun sämmtliche Kleinstaaten, die Provinz Hessen-Nassau und das Großherzogthum Hessen, also ein weit ausgedehntes Gebiet, das von der Elbe bis jenseits des Rheins reicht und dessen einzelne Theile in keinem innerlichen Zusammenhang stehen. Dieser Zustand hat zu mancherlei Unzuträglichkeiten geführt, die eine Aenderung wünschenswerth erscheinen lassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010614010/fragment/page=0002

Der Vorstand schlägt deshalb vor, das Herzogthum Anhalt zur Provinz Sachsen, das Herzogthum Braunschweig zu Hannover und die Lippischen Fürstenthümer zu Westfalen zu schlagen. Es bleibt dann zwar immer noch ein in sich wenig geschlossener Gau übrig, aber dieser gliedert sich dann doch in drei große Theile, nämlich die thüringischen Staaten, die Provinz Hessen-Nassau und das Großherzogthum Hessen. Graf Bernstorff-Wedinghausen stimmte in der Debatte mit den Vorschlägen des Referenten überein, beantragte jedoch, das Fürstenthum Schaumburg-Lippe dem hannoverschen Gau anzugliedern, denn es noch seiner wirthschaftlichen Lage angehöre. Die Versammlung nahm die Anträge des Referenten mit der Abänderung des Grafen Bernstorff an.

Ueber den sechsten Gegenstand der Tagesordnung: Das Geschäftshaus der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft referirte Herr Rittergutsbesitzer von Arnim-Criewen. Gemäß dem Beschlusse, ein Geschäftshaus zu errichten, hat der Vorstand in Berlin Grundstücke erworben, auf denen das Gebäude errichtet werden soll. Es werden die Häuser Bernburgerstraße 24/25 angekauft und ferner ein kleines Grundstück Dessauerstraße 14. Von den beiden Grundstücken in der Bernburgerstraße will man nur das Hinterland behalten, die Vorderfront dagegen verkaufen. Um aber einen Zugang zu dem Geschäftshause zu gewinnen, kaufte man das an die Hinterfront stoßende Grundstück in der Dessauerstraße. Dieses kostete 158,000 M., die beiden Grundstücke in der Bernburgerstraße 650,000 M. Die Vorderseite der letzteren hofft man für ca. 400,000 M. wieder verkaufen zu können. Die Bankosten würden sich anschlagsweise auf ca. 500,000 M. belaufen, so daß die Gesammtaufwendung nach dem Verkauf des eben erwähnten Terrains ca. 900,000 M. betragen werden. Von verschiedenen Seiten wurden diese Grundstückserwerbungen als vortheilhaft anerkannt und die Versammlung erledigte die Mittheilungen durch Kenntnißnahme.

Der siebente Berathungsgegenstand, Abänderung der Grundstelle der Buchregel, wurde von der Tagesordnung abgesetzt; er soll erst in der Oktobertagung zur Verhandlung kommen. Zum Schluß wurde den Herren Geh. Oekonomierath Peterson-Cutin, Oekonomierath Junghans und Gutsbesitzer Freiherr v. Tucher, die seit 12 Jahren als Preisrichter fungirt haben, durch Herrn Rittergutsbesitzer v. Arnim der Dank der Gesellschaft ausgesprochen und ihnen die große silberne Medaille überreicht.

Der 1. Präsident, Fürst Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode lud alsdann noch die Mitglieder des Gesammtausschusses für Sonntag früh 9½ Uhr zu sich ein, worauf die Versammlung gegen 7½ Uhr geschlossen wurde.

— [Zum Morde bei Sylbitz.] Das Dunkel, das über dem Morde lagert, beginnt jetzt sich allmälig zu lichten. Wie wir schon gestern berichteten, haben mehrere Personen in Meerane, denen die Photographie des Ermordeten vorgezeigt wurde, mit Bestimmtheit erklärt, daß der Ermordete der früher auf dem Rittergut Hainichen in Diensten gewesene Joseph Staab (nicht Stopp) ist. Die durch angestellten Erörterungen haben nun ebenfalls ein Resultat ergeben, das wohl keinen Zweifel mehr übrig läßt, daß der Ermordete der erwähnte Staab ist. Nach den Ermittelungen hat sich weiter ergeben, daß Staab zuletzt in Harthau bei Crimmitschau gearbeitet hat, und zwar bis Pfingsten. Nachdem scheint er die Absicht gehabt zu haben, sich in Meerane bei den Wasserleitungsarbeiten Beschäftigung zu suchen. Und nun löst sich auch das Räthsel betreffs des bei dem Todten aufgefundenen Zettels. Als der auf dem letzteren genannte Fangbänel nämlich hörte, daß Staab sich in Meerane Arbeit suchen wollte, hat er diesem den an den Schachtmeister Petzold gerichteten Zettel mitgegeben. Staab hat sich die Sache aber wohl anders überlegt, ist weiter gewandert und hat demnach den Zettel gar nicht an den Schachtmeister Petzold aushändigen können. Es ist festgestellt worden, daß St. bei seinem Weggange von Harthau eine größere Summe Geldes (bestehend in Gold-, Silber- und kleineren Münzen) bei sich geführt hat, auf die es der Mörder, der von dem Gelde gewußt haben muß, natürlich abgesehen hatte. Staab ist am 18. Januar 1840 zu Lubik in Böhmen geboren, war Wittwer und hat noch einen älteren Sohn in Hainichen.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

—i. Auch der preußische Kultusminister Dr. Studt ist soeben dem Komitee zur Errichtung eines Denkmals für Johann Gottlieb Fichte, das auf Anregung der philosophischen Gesellschaft (Vorsitzender Prof. Lasson) gesetzt werden soll, beigetreten. Das sehr bemerkenswerthe an den stellvertretenden Vorsitzenden, Gymnasialdirektor Professor Döring, gerichtete Schreiben lautet:

„Der philosophischen Gesellschaft beehre ich mich auf die gefällige am 1. Mai d. J. hier eingegangene Zuschrift zu erwidern, daß ich den Plan, für Johann Gottlieb Fichte in Berlin, der Stätte seines bedeutsamsten Wirkens, ein Denkmal zu errichten, in dankbarer Würdigung seiner unvergeßlichen Verdienste um die sittliche und geistige Hebung unseres Volkes in den Zeiten schwerer Noth freudig willkommen heiße und demgemäß gern bereit bin, dem zu diesem Zwecke zu begründenden Komitee beizutreten. Studt."

Provinzialnachrichten.

* **Eisleben**, 13. Juni. [Einweihung einer Gedenktafel.] Gestern mittag wurde hier die von der Mansfelder Gewerkschaft zur Erinnerung an den Kaiserbesuch im vorigen Jahre beim Jubiläum des Mansfelder Bergbaues gestiftete Gedenktafel im Beisein der Vertreter der Behörden, der Beamten der Gewerkschaft, der Berg- und Hüttenleute, der Schulen uhw. eingeweiht. Nach einer Ansprache des Ober-Berg- und Hüttendirektors Geheimraths Schrader, die mit einem dreifachen „Glückauf" auf den Kaiser schloß, übernahm Bürgermeister Welcker namens der Stadt mit herzlichem Dank die Gedenktafel, die auf der Stelle, wo der Kaiser am 12. Juni 1909 die Rede an die Mansfelder Knappen hielt, in das Mosaikpflaster des Marktplatzes eingelassen ist. Die Tafel ist von Granit und trägt den in Bronze ausgeführten Namenszug W II mit der kaiserlichen Krone und die Inschrift.

* **Wernigerode**, 12. Juni. [Aus dem Gefängniß ausgebrochen.] Heute nacht ist es dem aus Klein-Schwechat bei Wien gebürtigen Sträfling Müller gelungen, aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß zu entkommen. Nach Durchfeilen eines Gitterstabes hat sich der Gefangene an einem aus dem Bettluche gedrehten Strick herunterglassen und dann die hohe Mauer überklettert. Bis jetzt fehlt von dem Flüchtling jede Spur.

* **Nordhausen**, 12. Juni. [Vom Streik der Tabaksarbeiter. — Schlechte Aussichten für die Obsternte.] Ein Theil der Tabaksarbeiterinnen der Firma G. A. Honewacker hat nun auch die Arbeit niedergelegt und sich den Streikenden angeschlossen. — In der goldenen Aue wird in diesem Jahre die Kirschenernte eine mittelgute sein. Der Behang der Birnbäume ist gleich Null; auch Aepfel sind nur wenig vorhanden. Pflaumen giebt es stellenweise in reicher Menge; dagegen fallen sie an anderen Stellen ganz aus. „Mittel" bleiben.

* **Stendal**, 13. Juni. [Zur Gründung einer Aktienmalzfabrik] fand gestern nachmittag im Hartjeschen Saale von hier und aus der Umgegend stark besuchte Versammlung statt. Nachdem die Zweckmäßigkeit des Unternehmens dargelegt war, wurde die Gründung der Fabrik beschlossen. Es ist die Erwerbung der den Gebrüdern Döpper gehörigen Malzfabrik in Aussicht genommen, die bedeutend vergrößert werden soll. Eine Kommission von 9 Herren soll das Grundstück und die Einrichtung der Fabrik nebst Maschinen prüfen und hierüber einer späteren Versammlung Bericht erstatten.

+ **Schleusingen**, 13. Juni. [Besitzwechsel. — Tödtlicher Unfall.] Sicherem Vernehmen nach ist dieser Tage die königl. Domäne in Kühndorf (Gebäudekomplex und Wiesen bei Viernau und am Christeser Wasser ausgeschlossen) für 114,000 M. in den Besitz der Gemeinde Kühndorf übergegangen. — Der Schuhmacher Kohl in Benshausen wurde beim Holzeinfahren vom Wagen überfahren. Der Tod trat nach einer halben Stunde ein.

Y **Freyburg**, 13. Juni. [Verschobener Ausflug. — Geschenk.] Laut telegraphisch hierher gelangter Nachricht findet der für Sonnabend (15 Juni) angesetzte Ausflug der Beamten des Reichsgerichts infolge des Todes des Sohnes des Präsidenten v. Oehlschläger nicht statt. — Die Witwe des kürzlich verstorbenen Obertelegraphen-Assistenten C. Arnold überwies der hiesigen Stadtschule die Summe von 500 M. zur Anschaffung von Lehrmitteln und Büchern für Lehrer- und Schüler-Bibliothek.

+ **Osterfeld**, 13. Juni. [Kirschen-Anbau.] Für den diesjährigen Anbau der dem Kreise gehörigen Kirschbäume-Anpflanzungen an den Chausseen Prittitz-Stößen-Pretzsch und Teuchern-Pretzsch-Osterfeld wurden recht hohe Beträge geboten. Für die vier Strecken der Chaussee Prittitz-Gröbitz-Priestädt wurden 1964 M., für die Strecken Teuchern-Schortau, Schortau-Bonau, Bonau-Zeitschen, Zeitschen-Oberkaka und Osterfeld-Pretzsch wurden 1376 M. erzielt. — Die Gemeinde Pretzsch erzielte für ihren diesjährigen Kirschenanbau (495 Bäume) 910 Mark.

y. **Mühlhausen** (Thür.), 13. Juni. [Errichtung einer Bahnhaltestelle.] Die schon vor Jahrzehnten angeregte Errichtung einer Bahnhaltestelle an der Gotha-Leinefelder Eisenbahn in der Nähe von Breitenbich bei Horsmar wird jetzt zur Thatsache. Die Kosten der Ausführung sind außer dem Grunderwerb auf rund 4500 M. veranschlagt worden. Der Kreis Mühlhausen soll ein Drittel = 1500 M. zu den Kosten beitragen. Direkt betheiligt sind die Orte Breitenbich, Zella, Horsmar, Behrstedt und Helmsdorf.

Q **Bernburg**, 13. Juni. [Die Aufführung des Festspiels „Fürst Wolfgang"] dürfte nunmehr gesichert sein. Gestern abend fand zu diesem Zwecke im „Hotel zum Erbprinzen" eine Versammlung statt, zu der auch Oberregisseur Treptow aus Magdeburg erschienen war. Das Festspiel besteht aus 7 Akten und 15 Bildern; bei Anwendung von 160 Kostümen kommen im ganzen 138 Rollen in Betracht. Es gelangt im kommenden Herbst zur Aufführung und wird voraussichtlich eine große Wirkung ausüben.

Q **Bernburg**, 13. Juni. [Ausgrabungen am Schneiderberge.] Nach achttägiger Arbeit ist man heute am Schneiderberge auf ein 1½ m langes Steinkistengrab gestoßen, auf dem ein großer Steinblock lagert; man fand in dem Grabe einen sogenannten Hocker (etwa 4000 Jahre v. Chr. beigesetzt) und eine Urne. Da man noch weitere Funde bestimmt zu machen hofft, wurde hiervon Herr Professor Höfer in Wernigerode telegraphisch benachrichtigt, er wird hier morgen eintreffen.

* **Weimar**, 13. Juni. [Bau von Arbeiterwohnungen.] Durch die Thüringische Landes-Versicherungsanstalt wird der Bau von Arbeiterwohnungen in ganz Thüringen kräftig gefördert. Zu diesem Zwecke überläßt sie den staatlichen und städtischen Geldinstituten hohe Summen zu einem Zinsfuße von 3 Proz. Infolgedessen können Arbeiterwohnhäuser zum Zinsfuße von 3¼ Proz. beliehen werden. Verschiedene Institute, wie die Landeskreditanstalten zu Gotha und Meiningen, die Landeskreditkasse zu Rudolstadt, die Landrentenbank zu Koburg, die Kreissparkasse zu Meiningen, die Bezirkssparkasse zu Gehren und die Sparkasse zu Jena, haben gerne von diesem Anerbieten Gebrauch gemacht. So hat die Versicherungsanstalt zur Förderung des Baues von Arbeiterwohnhäusern 750,000 Mark hergegeben und zur Errichtung eigener Kranken-, Genesungs- und Invalidenhäuser hat sie über 100,000 M. verausgabt, ganz abgesehen von mehr als einer halben Million, welche sie auf fremde Kranken- und Genesungshäuser, sowie für sonstige Wohlfahrtseinrichtungen hergegeben hat.

* **Leipzig**, 13. Juni. [65 Proz. Kommunalsteuerzuschlag. — 7 Selbstmorde an einem Tage.] Vom Rathe ist vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten für den zweiten diesjährigen Steuertermin die Erhebung von 65 Proz. des Normalsteuersatzes beschlossen worden. — Mit 7 Selbstödtungen an einem Tage hat hier der 11. Juni einen recht traurigen „Record" geschaffen. Unter den freiwillig aus dem Leben Geschiedenen befindet sich auch ein 13jähriger Schulknabe, der aus Furcht vor einer Strafe wegen unerlaubten Fernbleibens vom Unterricht zum Stick griff.

* **Nossen**, 13. Juni. [Gemeinsam in den Tod!] Durch Arbeiter wurden im Wehrteich der Mulde bei der Klostermühle die Leichen des Marktbellers Schulze aus Leipzig und seiner Geliebten Müller aus L.-Connewitz aus dem Wasser gezogen. Beide hatten sich mit einem Bindfaden zusammengebunden und fest umschlungen. Schulze hatte noch 242 M. im Portemonnaie und führte ein Packet Liebesbriefe und ein Kunstbuch bei sich. Ueber die Gründe der unseligen That verlautet noch immer nichts Bestimmtes.

* **Chemnitz**, 13. Juni. [Die Thalsperren. — Unglücksfall.] Die beiden städtischen Kollegien nahmen gestern eine Besichtigung des Neunzehnhainer Thalsperrenterrains vor. In einem von der Bahnverwaltung zur Verfügung gestellten Salonwagen fuhren die Theilnehmer nach Rossland. Von hier ging es zu Fuß nach der Klatschmühle, woselbst die beiden kleinen Stauweiher errichtet werden. Durch Pfähle und Fähnchen wurde hier angezeigt, in welcher Art und Weise die Bauten ausgeführt werden. Unter Führung des Herrn Oberbaurath Hechler ging die Wanderung über die Hammermühle weiter nach Neunzehnhain, woselbst die Hauptthalsperre errichtet wird. Auch hier war das ganze Terrain durch Pfähle und Fähnchen abgesteckt, damit der Beschauer ein Bild von der großen Ausdehnung dieser Anlage bekam. Die Sperrmauer erhält eine Höhe von 33 m. — Im benachbarten Gornsdorf verunglückte gestern vormittag in der Drechsel'schen Strumpffabrik der Feuermann tödtlich. In welcher Weise das Unglück sich zugetragen hat, bleibt wohl unaufgeklärt, da niemand zugegen war.

* **Aus Sachsen und Thüringen.** In Pößneck wurde ein junger Tischlermeister von einem von der Kreisläge abhirtgenden Stück Holz in der Alppengegend derart verletzt, daß er besinnungslos in seine Wohnung getragen werden mußte. — In Koburg wurde der Deserteur Kanonier Kretz des Artillerie-Regiments Nr. 55 (Garnison Naumburg) ergriffen. Bei dem Transport nach der Bahn entwickte der Deserteur, ohne daß er bis jetzt festgenommen werden konnte. — In Rockau bei Bürgel stürzte ein achtjähriger Knabe beim Turnen so unglücklich mit dem Kopfe auf einen Stein, daß der Junge nach acht Tagen unter gräßlichen Schmerzen verstarb. — In Oranienbaum hielt am letzten Sonntag der Turngau „Vorwärts" sein 9. Gauturnfest ab. Erschienen waren 16 Vereine mit etwa 600 Mitgliedern. Den ersten Preis errang B. Böhme vom Verein „Friesen"-Bitterfeld.

Vermischtes.

International aeronautische Kommission. Am 13. Juni findet in den Morgenstunden eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen bemannte und unbemannte Ballons auf in Trappes, Paris, Straßburg, München, Wien, Krakau, Bath, Berlin, Petersburg, Moskau. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphische Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung der Ballons und Instrumente wird besonders aufmerksam gemacht.

Verhafteter Einbrecher. Wie Berliner Blätter melden, verhaftete die Polizei einen der Einbrecher, die kürzlich in Berliner Juwelengeschäften Waaren im Werthe von 50,000 Mark gestohlen haben, wobei Waaren im Werthe von 20,000 Mark wiedererlangt wurden. Der Verhaftete, anscheinend ein Amerikaner, nennt sich Ende. Er verletzte einen Kriminalbeamten durch Dolchstiche erheblich an der Hand. Die Verhaftung erfolgte, als Ende den Laden des Hehlers Wolff betrat, der nebst Gehilfen gleichfalls verhaftet wurde. Der Verbrecher scheint an größeren auswärtigen Einbrüchen betheiligt zu sein.

Der Sturm. In der Feuerwehr-Ausstellung in Berlin deckte gestern nachmittag der Sturm einen Theil des Daches des Hauptgebäudes ab. Der gerade in der Nähe befindliche Sekretär der chilenischen Gesandtschaft in Paris wurde durch einen herabfallenden Balken am Kopfe schwer verletzt, andere Personen erlitten leichte Verletzungen. Telephon- und Telegraphendrähte wurden in Masse zerrissen.

Beim Abspringen von einem Motorwagen der Straßenbahn in Kassel gerieth der Generalkommissionsbeamte Baum unter die Räder und wurde auf der Stelle getödtet.

Ein Schwindel mit zehntägigen Rückfahrkarten ist auf den schweizerischen Bahnen aufgedeckt worden. Das Treiben ist ein Seitenstück zu dem bekannten Fahrkartenschwindel Hamburg-Berlin. Die schweizerische Nordostbahnverwaltung hatte schon längst Verdacht, daß Bahnschaffner noch nicht versallene Rückfahrkarten an Personen verschacherten, die mit den Karten einen Handel trieben. Es hielt aber schwer, die Schuldigen herauszufinden. Auch strafrechtliche Untersuchungen führten zu keinem Ergebniß, weil in den einzelnen zur Kenntniß gelangten Fällen den Inhabern solcher Fahrkarten die betrügerische Absicht nicht nachgewiesen werden konnte. Meistens hieß es, man habe die Fahrkarten gefunden. Vor einigen Wochen wurde in Bern wieder ein Verdächtiger verhaftet. Man fand bei ihm mehr als zwanzig solcher Fahrkarten, auf einem Theil war der Lösungstag abgeändert worden. Im Laufe der Untersuchung wurden verschiedene Bahnschaffner von Hausirern denunzirt. Begründeter Verdacht blieb blos auf drei dieser Bahnbediensteten haften; sie wurden verhaftet. Da sich die Leute aufs hartnäckigste Leugnen verlegten, mußte jeder Fall durch ein weitläufiges Verfahren und umständliche Untersuchungsverhandlungen nachgewiesen werden. Dieser Nachweis ist nur zu einem kleinen Theile gelungen. Immerhin ist es möglich, eine Anzahl Hausirer und einige bei der Nordostbahnverwaltung schon seit langer Zeit verdächtige Schaffner, unter ihnen ein Zugführer, dem Strafrichter zu überweisen.

Predigt-Anzeigen.

Am 2. Sonntag n. Trin., den 16. Juni, predigen:

Zu U. L. Frauen: vorm. 8 Uhr Hilfspred. Riedel. Vorm. 10 Uhr Diak. Grimellen. Nach der Predigt Beichte u. Abendmahlsfeier, Ders. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Volksschule Friesenstraße, Hilfspred. Riedel. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche, Oberpfarrer Prof. Schmidt. Montag abends 6 Uhr Bibelstunde, Diak. Grünefeld. Freitag vorm. 9 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier, Archidiak. Pfanne. — **St. Ulrich:** vorm. 8 Uhr Oberdiak. Richter. Vorm. ¾9 — ¾10 Uhr in der Aula der Mittelschule Charlottenstr. 15, Kindergottesdienst, Vorm. 10 Uhr Diak. Helmke. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier, Ders. Vorm. 11½ Uhr Francke'scher Kindergottesdienst im Saale der Knaben-Mittelschule, Charlottenstraße 15, Diak. Helmke. Nachm. 2 Uhr in der Kirche Kindergottesdienst, Oberdiak. Richter. — **St. Moritz:** vorm. 8 Uhr Superint. Saran. Vorm. 10 Uhr Diak. Nieschmann. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Superint. Saran. Mittwoch vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier, Ders. — **Hospitalkirche:** vorm. 8 Uhr Pastor Nieschmann. — **Zu St. Laurentii:** vorm. 8 Uhr Hilfspred. Busch. Vorm. 10 Uhr Diak. Wagner. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Derselbe. Donnerstag abends 6 Uhr Bibelstunde, Pastor Meinhof. — **Zu St. Stephanus:** vorm. ½10 Uhr Pastor Meinhof. Nach dem Gottesdienst ladet die konf. Söhne zu einer Versammlung ein, Pastor Meinhof. Vorm. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Hilfspred. Buich. Dienstag abends 8 Uhr biblische Besprechung, Henriettenstraße 18. — **Paulusgemeinde** (in der Stephanuskirche): vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Ders. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde, Herderstraße 5c. — **St. Georgen:** vorm. 8 Uhr Diak. Witte. Vorm. 10 Uhr Oberprediger Kunth. Mittags 12 Uhr Gottesdienst für die evang. Militärgemeinde, Divisions-Pfarrer Schneider. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Hilfspred. Keller. In der Schule am Büllbergerweg: vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, Diak. Witte. Donnerstag nachm. 5 Uhr Kindergottesdienst im Provinzial-Blinden-Institut, Hilfspred. Fischer. Abends 8½ Uhr Bibelstunde in der Herberge I (Mauerstr. 7), Diak. Witte. Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde, Hilfspred. Fischer. — **Zu Paul Riebeck-Stift:** vorm. 10 Uhr Vikar Claus. — **Domkirche:** vorm. 10 Uhr Dompred. Lic. Lang. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst, Dompred. Beelitz. Abends 6 Uhr Derselbe. **Johanneskirche:** vorm. 10 Uhr Pastor Simsa. — **Städt. Siechenanstalt:** vorm. 8½ Uhr Vikar Oberhof. — **Diakonissenhaus:** vorm. 10 Uhr Pastor Jordan. — **Evang.-Luth. Gemeinde:** Dahm, Wuchererstr. 11: vorm. 10 Uhr Lutzgottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst, Pastor Pfeiza.

Methodistengemeinde: Harz 11. Sonntag vorm. ¾10 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Abends 8 Uhr Gottesdienst. Dienstag abends 8¼ Uhr Bibel- und Gebetsstunde, Prediger Reinsberg.

St. Franziskus- u. Elisabethkirche: Sonntag morgens 5½ Uhr Frühmesse; 7 Uhr heil. Messe; 8 Uhr Militärgottesdienst; 9½ Uhr Hochamt und Predigt; 11 Uhr heil. Messe. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 7 Uhr Predigt und heil. Segen.

St. Norbertkirche in Halle-Giebichenstein: Sonntag vorm. 8 Uhr heil. Messe mit Homilie; 9¾ Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre u. Andacht.

Halle-Giebichenstein: Sonntag vorm. 8 Uhr Pastor Melzer. Vorm. 10 Uhr Superint. Bethge. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst in Cröllwitz, Pastor Kunitz. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche, Pastor Melzer. Amtswoche: Superint. Bethge. Mittwoch abends 8 Uhr Bibel-Besprechstunde, Petersstraße 4, Pastor Melzer.

Tiemitz: vorm. 9½ Uhr Predigt, Pastor v. Steckhausen. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Ders.

Letzte Telegramme.

Bonn, 13. Juni. Mehrere hundert Studenten begingen heute Ausschreitungen, indem sie im Universitätsgebäude Fenster, Thüren und Möbel zertrümmerten und auf dem Hofe der Universität ein Feuer anzündeten, weil ihre Forderung, die Jahresprüfungen aufzuheben, abgelehnt worden war.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010614010/fragment/page=0003

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

15. Juni: Erst sonnig, schwül, warm, später vielfach Gewitterregen und Abkühlung.

Meteorologische Station zu Halle.

	13. Juni (9 Uhr 12 Mtn. ab.)	14. Juni (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	746,4	747,2
Thermometer Celsius	9,5	10,8
Rel. Feuchtigkeit	72%	72%
Wind	S 4	SSW 3

Maximum der Temperatur am 13 Juni: 16,0° C.
Minimum in der Nacht vom 13. Juni zum 14. Juni: 5,7° C.
Niederschläge am 14. Juni 7 Uhr morgens: 0,5 mm.

Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Fischerhofe, am 14. Juni: 15° R.

Bericht des Berliner Wetterbureaus

vom 13. Juni morgens

Memel 750, +13°, S 2, bedeckt; Stockholm 748, +12°, SSO 4, bedeckt; Hamburg 744, +8°, NNO 2, Regen; Borkum 746, +9°, W 1, Regen; Berlin 748, +13°, SSW 3, Regen; München 754, +10°, W 6, wolkig; Wien 753, +19°, S 2, wolkenlos; Triest 751, +17°, still, heiter; Petersburg 754, +12°, SW 2, halbbedeckt; Haparanda 756, +10°, W 2, bedeckt; Cork 758, +11°, NNW 6, heiter; Paris 756, +10°, NNW 4, halbbedeckt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— **In Dresden ist** gestern wieder Ruhe eingekehrt. Die Kredit-Anstalt für Industrie und Handel zeigt ihr gewohntes Bild. Es fanden nur noch einzelne Rückzahlungen statt. Nachdem bekannt geworden ist, dass die Bank ihren Verpflichtungen nachkommt, ist Beruhigung eingetreten. — Ueber die Bank urtheilt die Frkf. Ztg.": „Die Bank hat sich durch ihre engen Beziehungen zur Elektricitäts-Gesellschaft Kummer dazu verleiten lassen, in diesem einen Concern weit mehr Geldmittel festzulegen, als für ein Kreditinstitut zulässig ist. Das würde schon zutreffen, wenn die Forderung an den Kummer-Concern die bisher angegebenen 9 Mill. M. betragen sollte; es ist aber sehr wahrscheinlich, dass dieses Engagement direkt und mittelbar noch darüber hinausgeht, während doch eine Kreditbank ihr Kapital im wesentlichen als roulirende Betriebsmittel für das laufende Geschäft mit thunlichst flottem Umsatz verwenden sollte, unter Vertheilung der Risiken, keinesfalls aber zur Festlegung als Betriebsfonds einer Industrie-Gesellschaft. Das war im vorliegenden Falle um so gefährlicher, da gerade in der Elektrotechnik die Fabriken seit Jahren zu dem bedenklichen System gegriffen hatten, sich nicht auf die Fabrikation zu beschränken, sondern zugleich als Unternehmer und Finanzierungsstelle zu fungiren. Gerade das hat sich mit dem Rückgang der Konjunktur und selbst bei erleichtertem Geldstande sehr gerächt.

— Nach dem B.-C. soll in der Verwaltung der Breslauer Diskontobank der Gedanke erörtert werden, den gegenwärtig niedrigen Kursstand zu einem Rückkauf mehrerer Millionen Mark Aktien zu benutzen.

London, 13. Juni. **Die Bank von England hat den Diskont von 3½ Proz. auf 3 Proz. herabgesetzt.**

— **Zahlungseinstellungen.** Die Rauchwarenfirma Heinrich & Behrendt in Leipzig befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Die Verbindlichkeiten betragen ca. 300,000 M. — Die alte Getreidefirma W. Meurs in Kleve hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Schulden betragen ca. 300,000 M., die Vermögenswerthe 225,000 M.

Rio de Janeiro, 12. Juni. Wechsel auf London 11⅛d.

Buenos Aires, 12. Juni. Goldagio 133,20.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

New York, 13. Juni. [Telegr.] Rother Winterweizen loco 79½, Juli 77⅞, Sept. 74⅞, Oktober 75⅞, Dezember 76½, Mais Juli 46¼, August —, September 47⅞. — Mehl 2.80. Getreidefracht 1½.

Chicago, 13. Juni. [Telegr.] Weizen 70½, Juli 71, Mais Juli 41⅞c.

* **Hamburg**, 13. Juni. Weizen loco fester, loco holsteinischer 174—176. Lapladu 133—135. Roggen loco stetig, südrussischer ruhig, cif Hamburg 103—108, do. 105—108, mecklenburgischer 140—148. Hafer stetig. Gerste ruhig.

* **Amsterdam**, 13. Juni. Weizen auf Termine geschäftslos. Novbr. —. März —. Roggen loco —, auf Termine geschäftslos, Oktbr —, März —.

* **Antwerpen**, 13. Juni. Weizen behauptet, Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Zucker.

* **London**, 13. Juni. 96% Javazucker loco 11½ nom., Rüben-Rohzucker loco 9 sh. 4½ d. Verkäufer, 9 sh. 3½ d. Käufer stetig.

* **Paris**, 13. Juni. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88% neue Conditionen 24 à 24½. Weisser Zucker matt, Nr. 3, per 100 kg, Juni 29½, Juni 29⅞, Juli-Aug. 29¼, Okt.-Jan. 29¼.

Kaffee.

Hamburg, 13. Juni. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.

Hamburg, 13. Juni. (Vormittagsbericht.) Good average Santos Juni 29,25 Gd., Sept. 30,00 Gd., Dez. 30,50 Gd., März 31,00 Gd. Schleppend.

Hamburg, 13. Juni abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, Juni —, — Gd., Sept. 29,75 Gd., Dez. 30,75 Gd., per März 31,25 Gd. Behauptet.

Amsterdam, 13. Juni. Java-Kaffee good ordinary 31,00.

Havre, 13. Juni. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Juni 36,00, per Sept. 37,00, per Dez. 37,50. Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 13. Juni. Petroleum matter, Standard white loco 6,40 Br.

* **Antwerpen**, 13. Juni. (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 16,00 bez. u. Br., per Juli 16,25 Br., per Aug. 16,50 Br., per Sept.-Dez. 17,00 Br. Ruhig.

* **New York**, 13. Juni. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 6,90, do. in Philadelphia 6,85, do. Refined (in Cases) 7,90 do. Credit Balances at Oil City 105,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 13. Juni. [Telegr.] Schmalz Western steam 8,85, do. Rohe und Brothers 9,00.

* **Hamburg**, 13. Juni. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 58,00.

* **Bremen**, 13. Juni. Schmalz stetig. Wilcox in Tubs 43¼ Pfg. Armour shield in Tubs 43¼ Pfg., andere Marken in Doppel-Eimern 44 Pfg. Speck behauptet. Short clear middling loco 43¼ Pfg. Juni-Abladung 43.

* **Paris**, 13. Juni. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig, Juni 60,75, Juli 60,75, Juli-Aug. 61,25, Sept.-Dez. 61,75.

Antwerpen, 13. Juni. Schmalz per Juni 107,25.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle.

Am 13. Juni 1901.

Aufgetrieben waren	Preise f. 50 Kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht I. Qual. a.	b.	II. Qual. a.	b.	III. Qual. a.	b.	verkauft	Auftrieb
56 Rinder, davon: 7 Ochsen,	35	—	33	—	30	—	7	—
4 Färsen,	—	—	30	—	—	—	4	—
37 Kühe,	30	—	28	—	26	—	37	—
8 Bullen,	—	—	30	—	28	—	8	—
112 Kälber,	47	—	44	—	35	—	112	—
16 Hammel (Schafe),	—	—	27	—	—	—	16	—
218 Schweine	—	55	—	54	—	51	192	27

Geschäftsgang: flott. — Gesammt-Auftrieb dieser Woche 132 Rinder (davon 24 Ochsen, 11 Färsen, 78 Kühe, 29 Bullen), 241 Kälber 126 Schafe, 399 Land-Schweine, zusammen 893 Schlachthiere.

Schlachtviehmarkt Leipzig, 13. Juni. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notirung für Lebend-, zweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb: 151 Rinder, und zwar: 56 Ochsen, 5 Kalben, 57 Kühe, 33 Bullen: 937 Kälber; 401 Stück Schafvieh; 1198 Schweine, und zwar 1193 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 2707 Thiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	67
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete	—	62
	3. mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	55
	4. gering genährte jeden Alters	—	50
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	63
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	61
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	53
	4. mässig genährte Kühe und Kalben	—	48
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	44
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	60
	2. mässig genährte jüngere u. genährte ältere	—	54
	3. gering genährte	—	42
Kälber:	1. feinste Mast (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	47	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	45	—
	3. geringe Saugkälber	36	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	32	—
	2. ältere Masthammel	30	—
	3. mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren	—	58
	2. fleischige	—	54
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	47
	4. ausländische (aus . . . . .)	—	—

Geschäftsgang in Rindern langsam, in Kälbern, Schafen und Schweinen gut. Verkauft: 116 Rinder, und zwar 49 Ochsen, 5 Kalben, 59 Kühe, 11 Bullen, 950 Kälber, 240 Schafe, 1156 Schweine.

Spiritus.

* **Hamburg**, 12. Juni. Spiritus still. Juni 14—13½ G., Juni-Juli 14 –13½ G., Juli-Aug. 14¼—13¾ G., Aug.-Sept. 14½—13¾ G.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.							
							Fall Wuchs
Artern, Brückenpegel	12. Juni	—	13. Juni	+ 0,70		—	—
Weissenfels, Oberpegel		+ 2,46		+ 2,44		2	—
do. Unterpegel		+ 0,38		+ 0,34		4	—
Trotha	13.	+ 1,80	14.	+ 1,80		—	—
Alsleben, Oberpegel	12.	+ 2,39	13.	+ 2,36		—	—
do. Unterpegel		+ 1,64		+ 1,62		2	—
Bernburg		+ 1,25		+ 1,23		2	—
Kalbe, Oberpegel		+ 1,52		+ 1,50		—	—
do. Unterpegel		+ 0,66		+ 0,64		2	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.							
						Juni	Fall Wuchs
Budweis	12 — 0,07	—	5	Torgau	13 + 0,62	8	—
Prag	» — 0,38	1	—	Wittenberg	» + 1,52	14	—
Jungbunzlau	» — 0,51	—	1	Rosslau	» + 0,95	12	—
Laun	» + 0,08	14	—	Barby	» + 1,30	12	—
Pardubitz	» — 0,19	—	1	Magdeburg	» + 1,25	8	—
Brandeis	» — 0,10	4	—	Tangermünde	» + 2,06	12	—
Melnik	» — 0,40	3	—	Wittenberge	» + 1,30	10	—
Leitmeritz	» — 0,32	4	—	Dömitz Pg.	12. + 1,33	4	—
Aussig	13. — 0,13	7	—	Lauenburg	13. + 1,32	5	—
Dresden	» — 1,42	4	—				

Aussig, 13. Juni. Von den oberen Pfählen werden 18 cm Fall gemeldet. Heutige Fahrtiefe — Zoll österr. Mass. Frachtnach Magdeburg die Tonne — Pfg. mit üblicher Staffel bezahlt.

Schleppschifffahrt auf der Elbe.

Aken, 13. Juni. Eilkahn Nr. 423 Strm. Hanson ist heute hier eingetroffen.

Berliner Börse

vom 13. Juni.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 4, Lomb. 5.
Amsterdam 3½. Brüssel 3½
Petersburg 8. Wien 5.
London 3. Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap

Barmer Stadtanleihe	3½	99,90B
Berliner Stadt-Obl.	3½	99,30G
do. do. 1892	3½	97,70G
Magdeburger St. Anl.	3½	94,50B
do do neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	— —
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	— —
Bayrische Anleihe	3½	96,90bG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	129,25bB
Köln-Mind Pr.-Anlh.	3½	131,90B
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	— —
Meininger 7 Fl.-Loose	—	— —
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	120,100

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	90,30G
do. innere do. 4½%	4½	76,75bG
Barletta 100 Lire-Loose	—	13,90bz
Bukar. Stadt-Anl. 1894	4½	87,75bG
do. do. 1888	4½	87,75bG
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	102,00G
Chinesische St.-Anl.	6	— —
do. v. 1895	6	102,70B
do. do. kleine	5	94,25bz
do. v. 1896	4½	82,80G
do. v. 1898	3	— —
Egyptische priv. Anl.	4½	— —
do. do. do.	—	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	39,25bzG
Griech. Anl. 1881—84	—	30,30bzG
do. kons. Goldrente	—	44,10bzG
do. Monopol-Anl.	—	38,40bzG
do. Gd.-Anl. v. 1890	4	70,10G
Lissabon Stadtanl. 1886	4	70,50bzG
do. do.	—	— —
Mailland. 10 Lire-Loose	—	98,00G
Mexikaner Anl. à 100	5	98,20B
do. à 20	5	98,20B
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	140,50bzG
Rumän. Anleihe 1891	4	76,00bz
do. do. mittlere	4	77,25
do. do. kleine	4	— —
Russ. Gold-R. 1894, 87	4	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	— —
do. 3. Orient.	3,5	94,00G
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	— —
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	96,40bzB
do. do. 1890	3½	97,90G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	98,60G
Türkische Anleihe D.	1	24,65bz
do. Administ.	5	100,70B
do. 400 Frcs.-Loose	—	109,80bzG
Ungarische Gold I.-A.	4½	103,00G
do. Kr.-Rente	4	93,50bz
do. Staats-R. 97	3½	83,60bzB

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	226,80G
Admiralsgarten-Bad	4½	85,75bzG
Annaburger Steingut	4	88,50B
Archimedes	15	173,60bzG
Bauges. Berl. Chem. I. Liq.	—	469,00G
do. B.-Wilm. T.-G. I. Liq.	—	775,00B
Braunschweiger Jute	15	150,50G
Berl.-Anh. Maschinen	16	165,50bzG
Berliner Bockbrauerei	10	161,50G
do. Brauerei Königst.	4½	99,00bzG
do. Union Gratweil	4	107,50G
Bral. Eisenb. W., Linke	16	210,75G
Breslauer Oelwerke	1	73,75G
do. Strassenbahn	14	177,25bzG
Cement-Bau-Ges. Berl.	0	200,00bzG
Charlotth. Wasserwerk	12½	293,00G
Chem. Fabr. Schering	15	220,50G
Chemn. Masch. Zimm.	14	122,00bz
Dessauer Gas	14	210,00G
Deutsch-Am. Werkz.	8	75,00G
Disch. Gasglühl.-Ges.	10	355,00bzG
Dische Jutespinnerei	10	124,75bzB
Elberfeld. Farbenfabr.	18	288,25bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	4	63,25G
Freund Masch. konv.	18	— —
Görlitzer Eisenbbd.	6	240,00B
Hagener Gusstahl	8	70,00bz
Hansa, Dampfschiff.	14	137,75bzG
Harburg-Wien Gummi	12	282,00bzG
Harkort St.-Pr. konv.	6½	106,00bzG
do. Brückenb. konv.	7	106,25bz
do. do. St.-Pr.	8	133,75G
Hirschberger Masch.	7½	— —
Keyling & Th. Elsong	7½	121,50G
Köln-Müsener Bgw.	3¼	— —
do. conv.	6½	84,75bz
Kurfürstend. Ges. I. Liq.	—	656,00G
La Veloce, Ital. D.	—	— —
Ludw. Löwe & Co.	24	293,50bz
Mälzerei	6	99,00bzG
Magdeburger Baubank	4½	— —
Magdeb. Strassenbahn	10	153,00B
Maschin. Breuer	10	117,00G
Neureder Kunstanstalt	8½	112,00bzG
Nienburg E. V.-A. abg.	4	63,25bz
Nordd. Eiswerke	2	68,00bzG
Omnibus-Gesellschaft	13	167,25bzG
Oppeln Portl.-Cem.	12	112,50bz
Orenstein & Koppel	20	132,00bzG
Passage	4	82,00G
Rhein. Chem. u. Dinnsw.	8½	— —
Sangerhäuser Masch.	2½	256,25B
Saxonia Cement	14	103,00G
Schäffer u. Walcker	3	49,50bzG
Schlesische Cement	17½	150,00bzG
Schwartzkopff	13	192,00G
Siemens, Glas-Industr.	17	245,00bzG
Siemens & Halske	10	155,50bzG
Stettiner Cham. Didier	30	281,75bzG
Sudenburg. Maschin.	—	67,40G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12	193,25G
Vereinsbrauerei Artern	7½	105,00bzG
Westf. Draht-Industrie	11	150,00bz
do. Union konv.	16	— —
do. 6% St.-Pr.	—	— —
Wittener Guss St.	18	170,20bzG
Wilhelmshütte conv.	12	88,50bz
Zuckerfabr. Fraustadt	11	169,00G

Deutsche Eisenb.-Prior. Oblig.

Dortm.-Gronau	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb St. Prior

Breslau-Warschau	4	85,30bzG
Dortmund-Gronau . E.	8½	150,75bz
Marienb.-Mlawkaw	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	111,900

Eisenb Prior Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	59,10bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	94,25bzG
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	90,40G
do. Ergänzungsn.	3	89,80G
do. Gold-Pr.	4	100,30bzB
Oesterr. Lokalbahn	4	— —
do. Nordwestbahn	5	107,40G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	73,80bzG
do. Obligationen	5	104,10bzB
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	102,50bzG
do. Eisenb.-Stb.-A.	4½	— —
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	102,70G
Kosl.-Woronesch Obl.	4	— —
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	98,25bzG
Kursk-Kiew	4	98,40bz
Moscw-Kiew-Woron.	4	98,10G
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	— —
Mosco-Smolensk	5	99,30G
Orel-Griäsi 1889	4	93,25G
Rjäsan-Koslow	4	98,25bz
Rjäsan-Uralsk gar ukd.		
[b. 1909	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	98,20bzG
Rybinsk-Bologoye	4	98,50B
Russ. Südwestbahn	4	99,00bzG
Transkaukasische	3	83,60bzB
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	— —
Wladikawkas Oblig.	4	— —
do. unkdb. b. 1906	4	— —
Manitoba rz. 1903	6½	113,60G
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	104,25G
do. Gen. Lien.	3	71,30bzG
S Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	132,50
do. do. do.	5	115,50G
Central-Pacific	5	— —
Austol. I. 2040 M.	5	101,50bz
„ II. 2640 M.	5	101,50bz
Macedonische G.-O.	3	58,90G
Portug. Eisenb. O. 1886	3	67,00bzB
do. 1889	4½	87,10bzG

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	7½	— —
Buschtehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	8¼	108,50G
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior. Aktien

Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	7½	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	5	— —
Kaschau-Oderberg	5	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	95,80G
Lemberg-Czernowitz	6/4	— —
Oesterr. Nordwestb.	5/4	— —
do. B. Elisabeth	5/4	— —
Südoesterreich (Lomb.)	2/5	25,40bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9/8	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	20/4	— —
Gothardbahn	6	— —
Ital. Meridianux	6/4	— —
Lüttich-Limburg	0/10	— —
Schweiz. Centralbahn	9/4	— —
do. Nordostbahn	4½	103,100
do. Unionbahn	4½	— —

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,000
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	98,30G
do. do. V. rz. 100	5½	91,60G
do. VI. unkb. 1900	4	99,40G
do. VII unkb. b. 1903	4	99,40G
do. VIII S.b. 1905 unk.	3½	91,80G
do. IX S.b. 1906 unk.	4	99,70G
D. Grundsch. Obl. frc. Z.	3½	47,90bzG
do. V. VI.	4	45,60bzG
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	98,00bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	98,00bzG
do. X. unkdb. 19/8	4	98,50bzG
do. XI. u. XII. „ 1910	4	99,00bzG
Hamb. Hypothek.-Pfd.		
S. 251-300 unk. 1905	4	99,00bzG
do. unk. bis 1900	4	98,00bzG
S. 301-330, unk. 1908	3½	91,000
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	90,50bzG
do. alte u. conv.	3½	90,00bzG
Hann. Bod. Pfl. uk. 1904	3¾	94,00bzG
do. do. II.	3½	92,000
do. do. III	4	99,000
do. do. IV-VI.	4	99,000
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3½	90,10G
do. do. F.	4	99,00G
do. do. VIII. IX.	4	99,00G
Mein. H.-B., conv.	3½	91,00bzG
do. Serie II.	4	98,00bzG
do. unkdb. bis 1905	3½	91,00bzG
do. unkdb. bis 1907	3½	91,00bzG
do. Em. VI.	4	99,20bzG
do. Em. VII unk. b. 1906	4	99,50bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	130,60bzG
Nordd. Gr.-Cred.-Pfdb.	4	96,00bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	96,00bzG
Ostpreussische	3½	101,75bz
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	86,25bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	86,25bzG
do. IX. X. 19/6 uk.	4	86,25bzG
do. XI. XII. 1908 uk.	4	86,25bzG
do. II. III. 1906 uk.	3½	82,75bzG
Posensche	4	101,80G
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	112,90G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,50G
do. XIII. rz. 100	4	98,00bzG
do. XIV. ukb. 1905	4	98,00bzG
do. XV. ukb. 1904	3½	90,40G
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1900	4	99,10bzG
do. do. 1900	3½	91,00bzG
do. do. 1906	3½	90,80bzG
Pr. Hp.-A.-B. 4% Jan./J.	fr. %	84,00bzG
do. do. 4% Apr./O.	„	83,50bzG
do. do 3½% Jan./J.	„	76,000
do. do. 3½% Apr./O.	„	76,250
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	90,40bzG
do. XVIII. ukdb. 1908	3½	98,70bzG
do. XIX. ukdb. 1909	4	98,70bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	98,90bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	— —
do. „ „ b. 1908	4	99,00
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	94,100
do. do. Em. H. unk. 1910	4	101,75G
Rh.-W. Bder. I. III. V.,		
ukb. b. 1905	4	98,25bzG
„ II. IV., b. 1904	3½	96,00bzG
„ VI., ukdb. 1908	3½	90,70bzG
„ VII., unkdb. 1908	4	98,50bzG
„ VIII., ukdb. 1910	4	99,000
Sächsische	4	93,00G
do.	3½	93,000
do.	3	100,500
Westpr. rit. I. I. B	3½	— —
Pommersche	4	102,50G
Posensche	4	102,100
Preussische	4	— —
Sächsische	4	102,25G
Schlesische	4	101,90bzB

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	6	100,50bzG
Arenberg Bergwerk	50	553,000
Baroper Walzwerk	0	89,00bz
Berzelius	6	84,50G
Bismarckhütte	24	221,00bzG
Concordia-Bergwerk	29	264,00bzG
Consolidat. Bergw.-G.	30	330,00bz
Consol. Marie	4	81,00bzG
Duxer Kohlen kon.	9	177,50G
Gelsenkirch. Gusstah.	14	101,00bzB
Harzer Eisenw. Lit. A. B.	25	96,00bzG
Inowrazl., Steinsalzbl	4½	115,00bzG
Kattowitzer	14	177,00bzG
Königin-Marienhütte	5	70,00bz
Leopoldsgr. Edderitz	7	97,75G
Luise Tiefbau konv.	0	69,10bz
do. do. St.-Pr.	4	113,75bzG
Magdeburg.-Bergwerk	16⅔	441,75B
Marienhütte Kotzenau	5	74,75bzG
Mend. & Schwert. St.-Pr.	6	109,50bzG
Niederl. Kohlen	12	134,00bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	16	161,00bzG
Schlesisch. Zinkhütten	27	321,00bz
Stadtberger Hütte	11	166,20bz
Wurm-Revier	7½	120,75bzG

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	99,75bz
Aschersleb. Kalkwerke	4	98,50G
Bochumer Gusstahl	4	100,90G
Dessauer Gas	4½	106,30bzG
Dortmunder Union	5	109,75G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	97,40G
Hamb.-Packetfahrt	4	100,00bzB
Laurahütte	3½	91,90G
Naphta-Obligationen	4½	97,00bzG
Norddeutscher Lloyd	4	102,70bzG
Oberschl. Eisen-Ind.	4	95,30G
v. Tiele-Winkler	4	— —
Zoologischer Garten	4	101,00G

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	8⅔	— —
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	124,25G
Börsen-Handelsverein.	5	91,75G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	6	100,10bzB
Cöln W. u. Komm.	6	120,75G
Danziger Privatbank	7	125,50G
Deutsche Grundschuld	4	112,80G
do. Effekt.-B. (Hahn)	6½	144,50bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	8	— —
Dresdener Bankverein	8	112,50bzG
Essener Kredit	6½	144,50bzG
Gothaer Privatbank	7	— —
do. Grundkreditb.	7	123,00G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	147,10G
Königsberg. Vereinsb.	6½	113,30G
Leipziger Bank	9	147,25bzG
Lübecker Kommerzb.	8	133,25G
Magdeburger Privatb.	4	102,75bzB
Nordd. Grund-Kredit.	5	90,25bzG
Pomm Hyp.-Bk.	7	44,40bzG
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	8,50bzB
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	116,25G
Rheinische Bank	9	— —
Wilhelma, Mgd Allg. U.	14½	— —

Leipziger Börse, 13 Juni,

Zf	M.		Zf.	M.
3 Sächs. Rent.-Anl.	85,700	4	Mansf. Gew 1882	100,60
3 do.	85,708	4	do 1879	100,50
3 do.	85,700	4	do Em 1875	100,50
	Thlr.	3½	Stadtobl. 1886konv.	97,000
% Staatsanl. 1855	92,500	3½	do 1876konv.	97,000
3½ do. 67 kv 4%	99,000	3½	Altb Landoblig 1000	96,750
3½ Landrentenbr	97,500	3½	do. do 500	96,750

Div.	Div.		Div.		Div.	
	Eisenb.-Stamm-Akt.		Bank- u. Kredit-Akt		Industrie-Papiere.	
15	Aussig-Tepl. 500 fl.	310,00B	9	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	173,50bzG	10
7½	Böhm. Nordbahn	144,00B	7	Dresdener Bank	141,00G	13
14½	Buschtiehrad. Lit. A.	— —	7	Gothaer Privatb.	130,75B	10
13	do. do. B.	— —	9	Leipziger Bank	147,50bzG	11
8	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —	8	do. Hypoth.-B.	136,00B	11
13/4	Graz-Köflach	130,50G	12	do. Kred.- u. Sparb.	103,25bzG	9
13/4	Marienburg-Mlawka	75,00B	9	Sächs. Bank	136,50bzG	8½
	Eisenb.-St.-P.-Ak